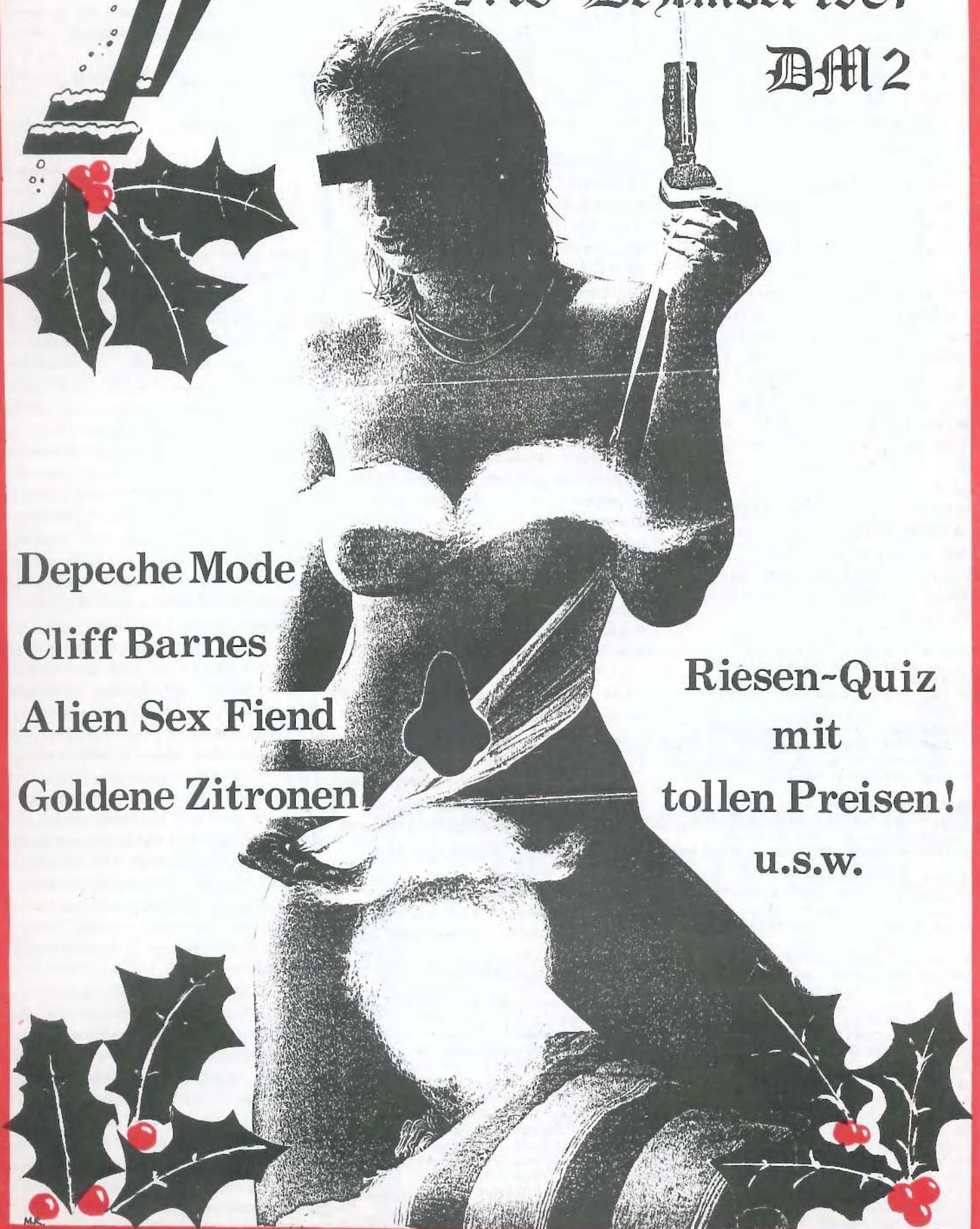


Ich
und
mein

STAUBSAUGER

Nr. 15 Dezember 1987

DM 2



Depeche Mode

Cliff Barnes

Alien Sex Fiend

Goldene Zitronen

Riesen-Quiz
mit
tollen Preisen!

u.s.w.

HYSTERIE!

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, diesen Artikel zu schreiben-es reicht mir!

Ausschlaggebend war, daß das KOB uns nicht mehr verkauft. Wir sind nämlich sexistisch (Klaus & Gabi) und sowie so....

Und das erfahren wir nicht zuerst vom KOB, sondern vom Sprecher des Senders Radio 100, der doch im Interview immer wieder versuchte, uns in die böse Buben- und Mädchenecke zu stellen.

Na ja, das ist nicht so schlimm, das mit dem KOB, denn schon bei der zweiten Ausgabe unserer wunderschönen Zeitschrift hatte ich Ärger mit der Frauenfraktion des Plenums, weil eine barbusige Schönheit abgebildet war. Das behob ich durch einen Aufkleber über die nackten, prallen(lechz!) Brüste mit der Aufschrift: KOB-Zensur.

Ebenfalls zu erwähnen ist jetzt das Gerichtsurteil über die Ärzte-Platte "Debil", aus dem ich hier einen Ausschnitt abdrucke.

Ob die Vorsitzenden wohl bei der Abfassung des Urteil feuchte Höschchen hatten?

Claudia sieht spitze aus, Auf Claudia sind alle scharf, Ist es da nicht hundsgemein, Daß bei Claudia keiner darf?

Claudia hat 'nen Schäferhund Und den hat sie nicht ohne Grund, Abends springt er in ihr Bett, Und dann geht es rund!

Claudia mag keine Jungs, Und sie ist auch nicht lesbisch, Am allerliebsten mag sie es, Mit ihrem Hundchen unterm Eßtisch!

Neulich mußte Claudia Dringend mal zum Arzt Und er riet ihr, aufzuhörn, Denn sie war total verharzt!

Der Inhalt des Liedes "Claudia hat 'nen Schäferhund" ist jugengefährdend, weil Kinder und Jugendliche auf deviante sexuelle Aktivitäten hingewiesen und diese positiv bewertet werden. Hauptfigur des Liedes "Claudia hat 'nen Schäferhund" ist das Mädchen Claudia. Diese sieht "spitze" aus, sie ist sexuell attraktiv, denn auf sie "sind alle scharf". Das körperlich attraktive Mädchen übt keinen heterosexuellen Geschlechtsverkehr aus, sie befriedigt sich geschlechtlich mit einem Schäferhund. Sie ist nicht heterosexuell, abweichend von sexuellen Normalitätskonzepten verkehrt sie sexuell mit einem Tier. Dies verschafft ihr Befriedigung, insbesondere wenn unter dem Eßtisch sexuell agiert wird. Durch die gesamte Art der Darstellung, es macht Claudia großen Spaß, mit dem Tier zu verkehren, wird der Eindruck erweckt, der Koitus mit einem Hund sei besonderes befriedigend. Zwar wird in der letzten Strophe auf die Gefahr des "Verharzens" hingewiesen, dennoch wird der Gesamteindruck vermittelt, geschlechtliche Kontakte mit einem Schäferhund überträfen bei weitem heterosexuelle Befriedigung.

Total vernagelt ist auch die Zitty. Es zeugt wirklich von Bildung, wenn man ein indisches Symbol (links das Häckchen) nicht von einem Nazisymbol (rechts!) unterscheiden kann (Staubsauger Nr. 13). Und lesen müßte man können! Prost, Scöpl und Cheers!

.....
versprochenen „Nacht des Grauens“ wird. Das überkommt einen aber auch schon, wenn man die Oktober-Nummer des veranstaltenden Fanzines „Ich und mein Staubsauger“ durchblättert, in dem sich – neben Witzigem – auch widerliche Hakenkreuzschmierereien finden: Vielleicht sollten die Wilsons doch mal 'nen Alk-Entzug machen. AW

Die TAZ ist ja auch der Meinung, daß wir "pseudoprovokatives Gestammel" verbreiten. Ja, lesen diese Menschen denn nicht ihr eigenes Blatt?

Diesen Vorgang von TAZ und Zitty nennt man in unserer pseudo-provokativen Umgangssprache "sich selbst an's Bein pinkeln."

Viele Leute nehmen Trevor auch die Bemerkung über die Knastkasse übel. (Zitat: Warum sie eine Knastkasse machen, versteh ich nicht. Die Gefängnisse sind von der Stadt unterstützt und die haben genug Geld. Oder ist denn der Gefängnisetat für 1987 schon ausgegeben und Bonn bittet Hippiepunkorganisationen um Spenden für bessere Gestaltung und Paisley-Tapeten? Zitatende).

Sie nehmen uns diesen Artikel sogar so übel, daß sie uns einfach nicht mehr kaufen!

Aber wer nicht über sich selbst lachen kann, der braucht auch "Ich und mein Staubsauger" nicht.

MEINUNGSMACHE

!!!!!!!!!!!!!!!

von Michael

1) Das Peinlichste am sogenannten Pilotenspiel ist nicht die Sache an sich, auch nicht diese unerträgliche New Age-Verdummungsmasche mit ihrer den menschlichen Verstand verhöhrenden Hohlkopfsprache, auch nicht die Tatsache, daß das Sanyassin-Pack wieder einen Weg gefunden hat, dem Designer-Werberschreiber-Pack (und den unvermeidlichen "weisen Frauen") die Tausender aus der Tasche zu ziehen, nein, am peinlichsten ist der SÄMTLICHEN Artikeln in SÄMTLICHEN Wienertip-Exkrementalpostillen eigene, fast wortwörtlich identische Anfang: gepflegt schwadroniert man über die mit "Szenetyphen" (welch Schleim im Wortschatz unserer Muttersprache) vollgerammelte SCHÖNEBERGER oder CHARLOTTENBURGER (diese Bezirke sind austauschbar und nur Modifikationen der um die Dreißigjährigen wabernenden Dummdreistigkeit) Altbauwohnung.

Daß diese Stadt nicht nach Hippiehubug sondern nach billigeren Flugverbindungen (London, Stockholm) dürstet, erwähnt außer mir natürlich niemand.

2) Über Ric Schachtebeck äußere ich mich nicht, ist mir zu unangenehm. Wer von der Natur so grausam geschlagen wurde, sollte nicht gehänselt werden, sondern Mitleid und christliche Barmherzigkeit verdienen.

3) Wußten sie schon, daß es heutzutage denunziatorisch ist, jemanden "unangenehm" zu nennen? Wenn das die alten Inquisiter noch mitbekommen hätten, gröhlend in die Kutte gehauen hätten sie sich vor lauter Lachen.

4) Allen Filmen, Coverversionen und rüschenhembekleideten Inkarnationen sogenannter südlicher Lebensfreude zum Trotz: La Bamba IST UND BLEIBT ein Orangensaft!

ZITTY 22/87



HERAUSGEBER UND REDAKTION:

Anne und Trevor Wilson
Kirchbachstrasse 17
1000 Berlin 30

Tel.: 030/2155145

STÄNDIGE MITARBEITER UND STELLVERTRETENDE REDAKTION:

Michael Gerhardt, Max Goldt,
Mark Reeder

AN DIESER AUSGABE WIRKTEN MIT:

Tom Scheutzlich, Ale Sexfeind,
Irina Rasputinova, Wolfgang
Wenz

COVER:

Mark Reeder

HALLOWEEN-PARTY FOTOS:

Max Goldt, Ulrike Richter

LAYOUT UND ANZEIGENGESTALTUNG:

Mark Reeder, Anne Wilson

BANKVERBINDUNG:

Sparkasse Berlin-West, Kontonummer **1110106161**, Trevor Wilson, NICHT: "Ich und mein Staubsauger"!

Einsendeschluß für unaufgefordert eingesandte Artikel ist jeweils der 15. des Monats. Wenn die Artikel uns gefallen und wir noch Platz haben, dann drucken wir sie auch! Alle namentlich und nicht gekennzeichneten Artikel entsprechen haargenau der Meinung der Redaktion. "Ich und mein Staubsauger" ist keinerlei Mitglied irgendwelcher Pressevereine oder sonstiger Kakerlaken-Clubs. "Ich und mein Staubsauger" dient nicht der beweihräucherung bestimmter Institutionen oder Personen, ausgenommen: "Ich und mein Staubsauger"!

"ICH UND MEIN STAUBSAUGER" ERSCHEINT MONATLICH!

ANZEIGENPREIS: Eine viertel Seite kostet bei uns DM,50 und wird nur angenommen, wenn uns die Gestaltung überlassen wird, DAMIT "ICH UND MEIN STAUBSAUGER" so bleibt, wie sie ist!

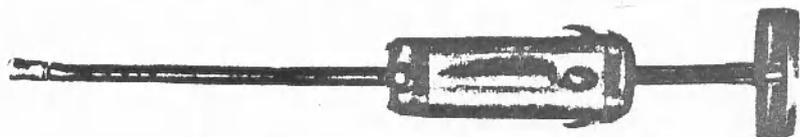
NOCH IM FREIEN HANDEL ERHÄLTlich UND ZUZÜGLICH DM 1,10 PORTO SIND NOCH FOLGENDE AUSGABEN BEI UNS ZU BEZIEHEN:
NR.1= DM 1; NR.9; NR.12-14=DM 2
ABO: Sieben Ausgaben unserer wundervollen Zeitschrift kosten DM 20 inclusive Porto. Zu zahlen auf unsere Bank, Kennwort: ABO.

WENN'S UM STAUBSAUGER GEHT.

Ich und mein STAUBSAUGER

INHALT

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Auflösung des Preisrätesels..... | S.18 |
| Aus dem Tagebuch eines Rockstars von Ale Sexfeind.... | S.16 |
| | S.17 |
| Comic: Klaus und Gabi..... | S.20 |
| Mark wollte unbedingt auch einen Comic machen..... | S.19 |
| Dreigeteilt? Niemals! von Max Goldt..... | S.8 |
| | S.9 |
| Hysterie!..... | S.2 |
| Kino: Chesty Morgan's Teuflische Brüste(2), Die Hexen von Eastwick, Female Trouble, Ilse die Tigerin..... | S.13 |
| Meinungssache! von Michael Gerhardt..... | S.2 |
| KONZERTE: | |
| Alien Sex Fiend(von Tom) und Fotos von der Halloween-Party(von Max und Ulrike)..... | S.14 |
| | S.15 |
| Echo and the Bunnymen von Michael Gerhardt..... | S.18 |
| Exleghs, Tailors, Grundwasserabsenkung in Spandau..... | S.12 |
| Montag der 9., Teil 1: Scumbox von Irina Rasputinova.... | S.4 |
| Montag der 9., Teil 2: Wedding Present..... | S.4 |
| Montag der 9., Teil 3: C. Barnes & the Fear of Winning... | S.5 |
| Montag der 9., Teil 4: Depeche Mode von Michael Gerhardt | S.6 |
| | S.7 |
| Sport von Wolfgang Wenz..... | S.19 |
| Weihnachtspreisausschreiben..... | S.10 |
| | S.11 |



WEIHNACHT!

ZEIT FÜR GESCHENKE!

"ICH UND MEIN STAUBSAUGER"

Das ideale Geschenk für Freund und Feind
Oder schenke Dir selbst

**EIN JAHRESABONNEMENT(12 AUSGABEN)
ZUM WEIHNACHTSPREIS VON DM 30!(AUSLAND DM 35!)
Inclusive Porto**

Schickt Eure Bestellung mit Namen und Adresse
des Glücklichen an unsere Redaktionsadresse.

EINZAHLUNGEN UNTER DEM KENNWORT "FROHE WEIHNACHT"
AUF DAS KONTO UNSERER BANK.

Montag, Der 9., Teil 1

Scumbox

-also was das heißt, weiß ich auch nicht so genau sagt der Typ, ich denke das heißt Schleimbeutel oder Kotztüte oder so. Und ich hab' mal was gelesen sagt die Frau: SCUM, das heißt Society for cutting up men, weil Männer so ein Abschaum sein können, und das hat die Frau geschrieben, die Andy Warhol erschießen wollte.

Und da ist der erste Film doch glatt von Andy Warhol, wie wir nachher erfahren, nachdem wir uns schon eine halbe Stunde gelangweilt haben über zwei oder drei Männer, die sich auf der Couch einen nach dem anderen blasen und lutschen und ficken, Seht ihr, das ist der höhere Zusammenhang zwischen den Filmen und dem was danach kommt, Und immerhin spielen da auch soo berühmte Leute aus der Literaturszene mit wie Allen Ginsberg, den habe ich genau erkannt mit seiner häßlichen Brille. Deshalb, liebe Kinder, müßt ihr Euch das jetzt alle brav ansehen, auch wenn die Qualität und der Ton schlecht sind, immerhin gehört das zur Szene-Bildung. Und jetzt noch einen Film über schwule Matrosen aus der Nachkriegszeit und einen anderen Schwanz- und Eier-Film in Farbe ohne Ton. Seid Ihr alle da, Kinder? Und das nächste Mal verspreche ich Euch wieder viele super-eklige Filme und extra-eklige Literatur auf dem Büchertisch. Ihr kommt doch alle zur nächsten Scumbox, oder?

Wie im Kasperletheater, nich? Aber Cathy Acker hat dann doch ganz toll gelesen und besonders gut gefällt mir, daß die Frau auch im Sommer in Paris gelebt hat und jetzt alle Strassennamen so toll auf amerikanisch aussprechen kann-Schampsdelissees und Szän und so. Aber wie die weißen "burschoasen" Parisern mit den Algeriern umgehen würden, wenn sie könnten, wie sie wollten-da hat die Acker schon recht. Aber als alle dann ganz toll klatschen wollten, mußte Mr. Hobbyfilmer mit der großen Kamera, der schon die ganze Zeit immer um sie rumgeschlichen ist wie der Wolf um Rotkäppchen, noch schnell eine angeblich immens wichtige Aufnahme vom Publikum drehen (Scheiß Wim-Wenders-Verschnitt) und ließ dafür extra einen Millionenwattscheinwerfer auf das arme Publikum richten, das völlig geblendet nicht mal mehr Cathys Abgang beobachten konnte. Wie im Kasperletheater, ich habs ja gesagt.

Und Kiev Stingl, der war toll. Ein richtiger Mann und so toll angezogen und sooo'ne tolle Stimme (tief wie ein Tiefkühlfach) und wie toll der dichten und erst vortragen kann-lange nicht mehr so tolle Hymnen gehört (außer früher, wenn wir mit der Schule in Nathan der Weise und anderes Lessing-Zeug lesen mußten): "Von der Erd werd ich zur Erd mit meinem Pferd.." und das andere hab ich mir doch auch merken wollen, aber schon ist es von hinnen, bis auf den Busen, der sich ins Messer senkte. Die Kastrierten Philosophen wollte sich dann kaum einer mehr ansehen, weil ja auch die Sängerin sich nicht ausziehen wollte, wie so ein Arsch im Publikum verlangt hat-hat

sie aber gar nicht nötig, eine Frau mit so'ner Stimme und so'nem Format, wie'se gleich selber gesagt hat und ich find auch, daß sie damit recht hat. Mir haben die KPHs auch als Duo ganz toll gefallen und von der Empore hast du sie fast für dich alleine gehabt.

Wenn das Programm nächstemal wieder so schlecht ist, daß alle vorher gehen, sollte man sich wirklich überlegen, ob man sich Crime & the City Solution ansehen sollte.

Montag, Der 9. Teil 2

WEDDING PRESENT

Am Montag war es mit der Zeit knapp, totales Halligalli im Hoovercamp, soviel interessante Konzerte an einem Abend gabs glaub ich noch nie. Schade das Michael bei Depeche Mode war, weil auf der Bühne vom Loft vier echte JAPM's, teilweise unrasiert, waren. Laut dem Gitarristen würden sie heute abend nur gegen Hotel und Essen spielen -aber dieser fröhliche junge Mann schien für diesen Umstand Verständnis zu haben. Wie gern hätte ich nachher stundenlang mit ihm geplaudert und ihm Bier gekauft und gemeinerweise am nächsten Tag alles Michael erzählt, aber wegen Montag dem 9., Teil 2 fand dieses Treffen nicht statt. Auf der Bühne gaben die JAPM's ihr Ein und Alles, eine viel selbstbewußtere und professionellere Schau als vor einem Jahr mit Age of Chance (Staubsauger Nr.1). Ich war begeistert, sie wollten nicht aufhören-ich dachte an Orange Juice und The Smiths (ohne Morrissey)-aber The Wedding Present haben ihren eigenen Sound entwickelt und es war schade, Daß ich bei der zweiten Zugabe gehen mußte.

ANZEIGE



Kaffee fahrt

INS ROMANTISCHE
SO 36

Machen SIE einen

TAGES AUSFLUG

ZU *Groove* RECORDS

dem Plattengeschäft am Ende der Welt!

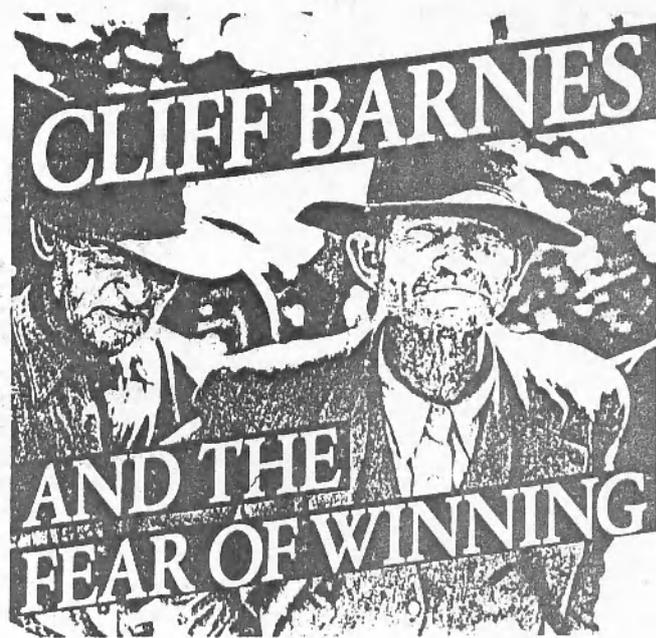
Pücklerstr. 36

1 Berlin 36

Gegen Abgabe dieses
GUTSCHEIN gibt es
EINE TASSE KAFFEE
GRATIS!

m
ON
H
A
g
DER 9.
TEIL 3

for Staubsauger
everywhere
we love you all
Tijuanq
xxx



Vin alle 'Staubsauger'
Jesse All the Best
from Doug & Tracie

Nachmittags rief ich im Quasimodo an und fragte, ob ich eine Gästekarte für dieses Konzert haben könnte, aber der Herr vom Quasimodo (verschwitztes Kellerloch) meinte, "Ich und mein Staubsauger" sei ihm unbekannt. Stell Dir das mal vor: ein Mensch, der sogar in der Presse, TV und Radio behauptet, Interesse an der Berliner Musikszene zu haben, hat noch nie von "Ich und mein Staubsauger" gehört!

Ich schicke ihm dieses Heft zu; nicht, weil ich freien Eintritt ins Quasimodo will (ich war dort 2x in 5 Jahren), sondern weil Konzertveranstalter in Sache Aktualitäten eine gewisse Aufmerksamkeit üben sollten und durch solche Hippywuchsblätter wie TAZ und Zitty wird keiner weise.

So, nach einer hektischen Hinfahrt mit dem 19er Bus kam ich (mit 14 DM weniger in der Tasche) ins Quasimodo und erfuhr, daß Cliff Barnes and the Fear of Winning (CBatFow) gerade angefangen haben. Schön bunt die Bekleidung und dem relativ gut besuchten Laden waren keine "Urban Cowboys" zu sehen, sondern ein Haufen Zitty und Taz Leser, die wahrscheinlich lieber Brian Adams (sein Konzert am selben Abend wurde kurzfristig abgesagt) angeguckt hätten. CBatFow waren so gut, schöne Countrystyle-Melodien und bissige bzw witzige Texte. Bei dieser Gruppe muß oder kann man nur saufen, aber bei den Bierpreisen (0,4 ltr DM 4), würde es um die DM 30-40 kosten, sich hier zu betrinken, und kein Dönerladen weit und breit.

Die Band machte zwischendurch Pause und ich traf zwei dubiose ehemalige Radio Bremen Musikjournalisten und einen stadtbekanntem Schallplattengroßhändler; und da das Trinken alleine keinen Spaß macht, konnte ich endlich reinhauen.

Nach der Pause machten CBatFow weiter und begeisterten das Publikum mit Liedern wie "I Married a Nymphomaniac" und den absoluten Knüller "No One has got an Asshole like a Cowboy". Dieses letzte Lied ist so toll und ihn sollte jeder haben, und vor allen Dingen haben CBatFow ein besseres Publikum verdient. Bobby und Doug (die Beiden sind CBatFow) waren die ganze Zeit abscheulich gekleidet, bunte Satinanzüge und Clownhosen mit Riesencowboyhut. Schön geschmacklos war das Ganze. Nach dem Konzert ging ich hinter die Bühne und machte mich mit Bobby und Doug bekannt:

Also Backstage war die Stimmung feucht und froh. Bobby teilte Biere aus dem Eisfach aus, leider war es zu lange drin gewesen und war vereist. Schade, meinte Bobby, daß die Leute so rüdrig waren, aber unsere echten Fans waren bestimmt alle beim Depeche mode Konzert.

Gerade als er das gesagt hatte kam ein wahrer großbusiger weiblicher Fan rein und wollte mit Bobby T-Shirts tauschen. Das taten sie auch, aber zum Horror aller offenäugigen Männer hatte dieses Miststück einen BH an! Spielverderberin.

Bis jetzt ist die Tournee gut gelaufen und sie haben sämtliche Platten und Plakate schon ausverkauft, was für sich spricht.

Bobby und Doug stammen aus England und Deutschland, aber sie haben sich Beide in Amerika getroffen und CBatFow gegründet. So richtig akzeptiert in ihrer Wahlheimat sind sie aber nicht, die Plattenfirmen bleiben stur und die Produzenten von Dallas verklagen sie nicht, was sie beide für enttäuschend halten.

Berlin finden sie ganz toll und vielleicht werden sie über Weihnachten hier wieder spielen und auf der 2-Jahres-Party des Staubsaugers wollen sie auch dabei sein.

Zur Zeit sind die Beiden sehr an Deutschland gebunden, Dougs Mutter wohnt hier und die Begleitmusiker sind hauptsächlich Deutsche oder in Deutschland ansässig.

Im Frühjahr wollen sie aber eine Single in England aufnehmen und haben im Januar mehrere Auftritte in London geplant.

Bobby erzählt von den SFB-Interview, daß sie an diesem Tag gemacht haben und war ziemlich enttäuscht, daß RIAS sie nicht auch ins Programm geholt haben (Anti-Amerikanismus?)

Da ich ziemlich beschwipst war (Bobby und Doug auch) brach das Interview ziemlich zusammen und wir quatschten viel über Bier, Musik, England und Frauen, und Bobby sagte, ich sollte die Interviews einfach erfinden. Naja, das tu ich aber nicht (noch nicht), weil ich meine Tätigkeit ernst(!) nehme.

Also, Leute, der letzte Spruch gehört Bobby: "Cliff Barnes and the Fear of Winning - We put the Cunt back in to Country."

Danke Bobby, danke Doug, es war sehr nett.

montag der 9.

(part4)

understand me ...

Das Bryan Adams-Konzert in der Eissporthalle fiel zu meiner Freude aus, so blieb es mir erspart, die Reise in Bus und U-Bahn mit einem Haufen von Radio 100-Hörern anzutreten, die es "mal wieder richtigen echten Rock" zu hören gelüstete. Ein Depeche Mode-Konzert ist eine zauselfreie Veranstaltung, jedenfalls gelang es mir nicht, unter den tausenden berliner Jugendlichen etwas hipmätiges auszumachen, nur ein versprengter Jungmuselmann hielt das Banner der Bartträger aufrecht. Überhaupt: berliner Jugendliche! Es ist mir aufgefallen, daß sich fast alle meine Bekannten an Orten rumtreiben, wo man nicht allzu viele Originalberliner antrifft, das Kumpelnest ist ja weiß Gott international, und die paar Berliner, die man so kennt, zählen nicht zu den berlinernden Ekelberlin-Berlinern wie Wolfgang Gruner oder die dicke rothaarige KassiererIn bei Hertie Turmstraße mit ihrem "Hände weg vom Feierabend!"-Button auf den bebenden Brüsten. Außerdem ist "Unsereiner" ja nicht nur irgendwann einmal aus England oder Niedersachsen in die alte Reichshauptstadt gezogen (eine der doofsten Berlinumschreibungen überhaupt), sondern hat mittlerweile das wunderbare Alter jener Goldenen Zwanziger erreicht, in dem man sorgenfrei auf die längst vergangene Schulzeit zurückschaut. Und plötzlich ist man von mehreren tausend geburts- und jugendweihwasserwaschechten Jungberlinern á la Gilbert "Ich bin in der Elften" Blecken umgeben, deren Lebenskrisen von vergeigten Mathearbeiten, der nächsten Sportstunde und "Willst du mit mir gehen, Anja?" ausgelöst werden.

Wenn ein Konzert um 20 Uhr anfangen soll, sollte man meinen, daß frühestens um 20 Uhr die ersten Livetöne erklingen. Leider waren Depeche Mode zu ihrer Vorgruppe a bissel streng und schickten sie schon um halb auf die Bühne, so daß ich von den hervorragenden Front 242 nur die Hälfte mitbekam. Ist es nicht bezeichnend, daß alle interessanten romanischen Gruppen aus dem kleinen Belgien (Honeymoon Killers!) und nicht aus dem großen drögen Frankreich, Heimat aller geistlosen Langeweile, stammen? Seit den Tagen von Soer Sourire hat Belgien mehr zur musikalischen Kurzweil beigetragen als sämtliche Italo-Bootmixe und aufgeschwemmte Chansoneusen zusammen. Dies nur nebenbei bemerkt.

KREISCH! TRET!

Da es sich um ein Teenie-Konzert handelte, zog ich die Konsequenz und drängte mich in der schubsenden und schwitzenden Masse nach vorne, um meine Lieblinge endlich von Nahem betrachten zu können. Aber daß es nun SO schlimm wurde, hatte ich nicht erwartet. Bei allen Diskussionen über die Frage, ob Frauen zum Bund sollen, werde ich auf meine Erfahrungen mit den brutalen Pipimädchen der Deutschlandhalle hinweisen. Wer so drängeln und treten kann, der jagt auch die Russen in die Sümpfe zurück, man muß nur einer Mädchenkompanie weismachen, Dave Gahan werde von bolschewistischen Apparatschiks als Geisel gepeinigt, dann stürmen sie los und zerfetzen die SS-20 mit bloßen Händen. Aber das Gerangel und Gehüpf war nicht so schlimm wie die unangenehme Angewohnheit der Anwesenden, jeden Hit laut und falsch mitzu ... singen(?) ... gröhlen(?), ent oll in se pest Enklisch wer giffs. Eine ganze Zeit stand ich hinter einem bebrillten Liebespäarchen und mußte schauerhafte

Versionen von "Blassfemess Ruhmahs" und "Zamzink tu duh" erdulden, bei "Piepl ah Piepl" floh ich durch einen raschen Sprung in die Menge.

Die erfreuliche Abwesenheit von ökos erwähnte ich schon, ansonsten tummelten sich Prolos, Psychos und Gruftelsen durcheinander, sogar einige japanische Freunde fanden den weiten Weg von Hokkaido in die Deutschlandhalle. Aber diese grausame Engel ... ich sehnte mich nach den Freiräumen einer Sardinendose, man war wie Thunfisch in Öl zusammengepresst. Normalerweise hab ich nichts dagegen, von hübschen Jungen körperkontaktfreudig eingekeilt zu sein, hier war es too much, ich hätte die Gesellschaft von zwanzig grotesken Katzen vorgezogen, selbst als plötzlich ein netter Psycho seinen Arm um meinen Hals legte und sich ankergleich an mich hing. Leider drückte er mir beinahe die Gurgel zu, so daß ich ihn höflich aber bestimmt auffordern wollte, keine Untat zu begehen, die er ein Leben lang bereuen und büßen würde, aber da war er schon zwischen zwei pummligen Gymnasiastinnen, deren Pferdeschwänze mir unangenehm im Mund fusselten, eine Reihe nach vorne gerutscht.

schmalz und urin ...

Bei dieser menschlichen Nähe hätte man wunderbar unbemerkt einen Hippie an-urinieren können, wäre einer dagewesen und hätte man Druck auf der Blase verspürt, so blieb Trevors Pioniertat vom September (siehe Staubsauger Nr. 13) ohne Nachfolger. Ich beschränkte mich darauf, das bißchen Ohrenschmalz, was beim ständigen In-den-Ohren-wühlenwg-der-Lautstärke an den Fingern kleben blieb, an fremden Pullovern abzustreifen, vorzugsweise bei Leuten, die mir gerade auf die Füße getreten waren.

stöhn...

DEPECHE MODE

L I V E

Schweiß

Aber eigentlich möchten sie ja etwas über Depeche Mode hören! Meine Lieblinge (und das schon seit 1982) - zum drittenmal durfte ich sie erleben, und jedesmal waren sie berauschend. 1983 klang noch alles haargenau wie auf Platte, jetzt sind sie immerhin in der Lage, einigen Liveschnickschnack wie Gitarre und Tröte einzubauen, und man hat nicht mehr das Gefühl, sich eine gigantische Playback-Show anzusehen. Die Vier variieren die Intros und Extros, mal wird gestreckt, mal gekürzt. Sänger Dave klang letztes Jahr allerdings besser, dafür tanzte er wieder wie ein Wahnsinniger, und so geil, mit so viel "bum-wriggling", macht es ihm immer noch keiner nach. Die Mädchenschreie, als er im Laufe des Konzertes zwei Handtücher und ein Hemd (probably dripping with sweat) in die Menge schmiß, werden zu des seligen(?) Elvis' Zeiten auch nicht schriller und spitzer gewesen sein. Ob die glücklichen Fängerinnen wohl jeden Abend mit dem Stoff onanieren, und wie lange mag so ein schweißdurchtränktes Kleidungsstück vorhalten, vielleicht zwei Wochen?, bis die uneingeweihte Mutter es hinter den Schülfern hervorkramt und in die Kochwäsche steckt.

sæx...

Mit seinen Kotletten und dem burschikosen Sex wirkt Dave wie ein klassischer britischer JAPM (siehe Staubsauger Nr.14), was man von Andy Fletcher nicht behaupten kann, der ist eher der nette Junge von nebenan, mit dem man gerne ins Kino geht. Alan "Wild"er (um Smash Hits zu zitieren), zu dem ich sonst nie so recht Zugang fand, plötzlich in all den tobenden und tosenden Schulkindern fühlte ich eine seltsame Seelenverwandtschaft mit ihm, bildete ich doch in diesem Matmos der Erregungen und Erektionen(?) den ruhenden Pol und Fels in der Brandung entfesselter berliner Burschen. Das hat nichts mit Gefühlskälte zu tun, gefallen hat es mir hervorragend, nur neige ich eher zu

einer tiefen und stillen inneren Freude. Und einen Stich im Herzen empfang ich, als Martin das erste mal nach vorne trat. Allen Unkenrufen und abschätzigen Beurteilungen zum Trotz: er ist und bleibt der Süßeste aller JAPMs dieser Welt!!! Schüchtern und zurückhaltend steht er da mit seiner Gitarre, wiegt sich ein wenig hin und her, bedankt sich artig am Schluß des Liedes, alles jenseits von Daves strotzendem Selbstbewußtsein und seiner "Ich-hab-alle-in-der-Hand"-Attitüde (die allerdings berechtigt ist, er hat alle in der Hand), und ich vergesse das menschliche Magma um mich herum und bin fast ganz mit ihm allein. Understand me.....

love, martin, leder..

Bevor mich die Männer in den weißen Kitteln abholen, kehre ich lieber auf den Boden der Deutschlandhalle zurück.

Lederne Kniebundhosen scheinen im Moment "in" zu sein: nach der Ledernonne Aron nun Martin, und nur die geringelten Socken ließen mich im Unklaren darüber, ob Onkel Maxens Waden wieder einmal übertroffen worden sind. Und ganz unter uns: die Frage, ob Martin nun oder nicht, ist für mich nach diesem Konzert eindeutig geklärt.

ooohhh....

Man spielte nur Lieder der letzten vier Alben, insgesamt fast zwei Stunden, gab zweimal Zugaben, erntete ohrenbetäubenden Beifall und sogar einen blauen Plüschelefant, ließ laut B.Z. mehrere Mädchen in extatische Ohnmacht sinken und bewies, daß Techno-Synthie-Pop, besonders wenn er von so schönen songs getragen wird, immer noch die einzig genuine und geniale Schöpfung in der Musik der 80er Jahre darstellt. Und nichts da von "kalt und langweilig", auch der wildeste Telefonner hätte nicht mehr Feuer zeigen können als unsere geliebten Basilidon-Buben. Aber ich gehöre ja zu den Menschen, denen beim Hip-Hop-Rap-Kack zuerst das Gehirn, dann die Ohren und schließlich die Füße einschlafen. Brauche ich doch keine Urschreitherapie aus dem Busch oder der Bronx, um fröhlich zu sein oder zu tanzen.

igit!!!

Zum Abschluß darf die B.Z. eine launige Kostprobe ihres Könnens geben (laut Onkel Max eine der abscheulichsten Redewendungen der deutschen Sprache), der Begriff "einen Hitteppich ausbreiten" verdient entweder den Nobelpreis für Literatur oder eine verschärfte Abstrafung - in Anbetracht der diesjahrzehntigen Entscheidungen des Nobelkommittees lassen wir Gnade vor Recht ergehen.



Unlabeled: Sänger Dave Gahan.

„Depeche Mode“: Begeisterung in der ausverkauften Deutschlandhalle

Berlin, 18. November D.K. Begeisterung in der Deutschlandhalle. Jedes um die viertürpige Techno-Pop-Gruppe „Depeche Mode“, die vor über 2000 Berlinern ihren Hitteppich ausbreitete. Noch einem Start im Bühnenbeifall zeigten die Jungs um Gruppenchef Martin Gorman (mit freiem Oberkörper) und dem Sänger David Gahan (erst in Lederjackete, dann

in Weiß) gleich, was Sache ist: Mit Inbrunst und Leidenschaft kam „Strangelove“ über die Bühne.

Die Fans nahmen diese musikalische Botschaft an, feierten, tanzten, sangen mit, entzündeten das große Berliner Feuerzeug-Feuerwerk.

Pech dagegen für Bryan Adams-Freunde: Der kanadische Rockstar hatte seine Konzerte in der Eisportheilung gestern kurzfristig abgesagt.

PS:

PS: Da die Damen von Intercord geistig nicht in der Lage waren, eine Woche nach meinem Anruf ein paar Bilder rüberzureichen, müssen unsere geliebten Leser auf den Anblick meiner Lieblinge verzichten. Ja meine Damen, nicht immer nur Häusle baue und Maultasche schwinde, wie wäre es zur Abwechslung mit schaffe-schaffe ?



fr7

Einkaufen mußte ich noch, in der Innenstadt war ich, und mir fiel und leuchtete ein: "Nicht viel schleppen, nicht weit laufen, lieber gleich bei Ullrich kaufen!" Gesagt, getan. Wer das erste Mal in dieser riesigsten und ramschigsten aller Berliner Ramschhallen eingekauft hat, wird sich schwören, da nie wieder hineinzugehen. Diese viel zu großen Einkaufswagen, mit denen man ständig Riesenwege fahren muß, weil nie zwei von denen aneinander vorbeikommen in den engen Gängen und die so groß sind, daß man sie gar nicht überblicken kann und immerfort kleinen bummeligen Omas an die Hacken fährt. Sie sind so groß, daß man beim Auspacken der Ware fast hineinfällt oder sich zumindest einen Rückenschaden holt, so tief sind sie. Die Plastiktüten sind dafür aus so dünnem Material, daß die Henkel sofort reißen, tut man auch nur einen Zweiliterkasten Milch hinein. Diese irrsinnig überdimensionierte Schnaps- und Süßigkeitenabteilung! Ist das alles, was man im Leben braucht? Das wohl aber schlimmste sind die sich über Gegensprechanlagen in ärgstem Berliner Argot gegenseitig anschreienden Angestellten des Hauses. Wenn mal keine brüllenden Kassiererinnen aus den Lautsprechern tönen ("Kann mir jefällixt endlich ma eena saren wat det Zehnapack Hakle dreilagich Klopapier kostet?"), ertönt meist merkwürdig schicksalsschwere Musik in Moll, vermutlich Liberace-Adaptionen von Rachmaninoff. Den Käufer versetzt das alles bald in eine weltschmerzhaft Trance, er empfindet das Leben als sinnentleert und greift melancholisch zu den grotesksten, aber vielleicht ja doch Trost spendenden Produkten. Tritt er dann aus dieser infernalischen Scheune hinaus unter die belebte Zoo-Überführung, ist es wie ein Erwachen aus einem bösen Traum: Was, was, was - 46 DM und 30 Pfennig ausgegeben! Dabei brauchte ich doch nur Milch und einen Beutel Anis-Zwieback! Erstaunliches förderte ich aus meinen Tüten zutage: Paprikamark! Eine sinnlose rote Paste, bäh! Und was in aller Welt ist Gundelsheimer Party-Mix würzig pikant mit der Deckelaufschrift "Gutes aus Schwaben?" Und wozu dient die trübe Pampe in dem Klarsichtbeutel? Kräuter-Sahnesauce Zia Maria, haltbar nur bis übermorgen! Wo kipp ich die bloß drauf? "Edle Trüffel-Leberwurst", mit nicht nur Nitritpökelsalz, sondern auch konzentrationsförderndem Traubenzucker drin, klingt da schon schmausefreudenverheißender und, oh, da sind ja auch meine geliebten Paradieseier von der Konservenfabrik Veltenhof in Braunschweig. Die gibt es nur bei Ullrich und rollen paradiesisch die Gurgel herunter. Vor lauter Freude kaufte ich mir offenbar auch gleich noch ein Glas "Paradies-Gurken" dazu von der gleichen Firma "handverlesen - handverpackt", wie das Etikett meint. Das kann ich aber nicht glauben, daß da jemand eigenhändig die Gurken in das enge Glas gestopft hat, das ist ja wohl Konservenherstellerlatein; und schließlich mag ich es auch nicht hoffen angesichts der Häßlichkeit so vieler Hände auf der Welt. Sie schweben mir schon vor dem inneren Auge: gemeine, vergilbte Diebespfoten, die gestohlen haben und nicht etwa aus Not, sondern habsuchtshalber oder Antichristenhände, die nachts Rosenkränze zerreißen und Kreuzfixe zerbrechen oder aber - jetzt wird es richtig furchtbar - die ausgemergelten Hände einer armen abgearbeiteten Arbeiterin, die ihr abends manchmal ausrutschen; es ist schwer, sich zu beherrschen, wenn man den ganzen Tag dicke Gurken in enge Gläser zu wuchten hat, und abends quengeln die verhaltensgestörten Blagen. Ach, arme gefoltete Braunschweiger Kinder, tagsüber ohne Betreuung und abends nur Prügel und nach der Schule kein Ausbildungsplatz da im strukturschwachen Zonenrandgebiet. Dann geraten sie auf die schiefe Bahn, schießen sich Gift in die blassen Arme, ziehen nach Berlin und stolchen am Bahnhof Zoq herum. Und dann wanken sie zu Ullrich hinein und stehlen Eßbares, ein Glas Paradies-Gurken vielleicht, denn Leute, die herumgekommen sind im lieben Deutschland und im braven Rest der lieben Welt, die wissen, daß Fixer gerne Süß-Saures verschlingen. Ach, das ist ein Teufelskreis, und auf Teufelskreise hinzuweisen, sollte erste und edelste Pflicht jedes Staubsauger-Schreibers sein.

Die eben erfolgte Teufelskreisbeschreibung hat mich so mitgenommen, daß ich mich erst einmal mit einer Paradies-Gurke stärken mußte. Wunderbar die Leichtigkeit, mit der der Schraubverschluß sich öffnen ließ! Erfrischend für die Fingerlein und herrlich kühl die Flüssigkeit, in der die Gurken ruhen! Rasch mit noch gurkenwassernassen Fingern an die Tastatur, den lieben Lesern mitzuteilen, wie tophit-mäßig schlüpfrig schleckrig die Früchtchen munden! Irgendwie fast sexuell. Oh, mir ist bekannt, daß die Gurke mit zum abgelecktesten Instrumentarium der Kollegen Porno-Metaphoriker gehört, aber anlässlich dieser Paradies-Gurken erinnere ich mich wieder an das blumenreiche Vokubular des Olympia-Press-Wortpornos den ich als Dreizehnjähriger auf dem Sperrmüll fand, in der öden Volksheimstätten-Siedlung zwischen der Autobahn Kassel - Hannover und der Preßspänplattenfabrik Novopan. (Sommers wie winters: Sägemehl auf der Fensterbank. Meine Mutter 1967 zu Frau Bieneck: Die neue Wohnung ist ja schön, aber die Fenster kann man nur aufmachen, wenn es regnet.) Wovon war noch die Rede in dem grünen Buch, in dem ich nächtens blätterte? Von allerlei Höhlen und Lustnudeln, Grotten und Genußwurzeln gar. "Sie bebte vor Verlangen; als sie seine pochende Paradies-Gurke aus deren engem Jeans-Gefängnis emporschnellen sah...." So oder ähnlich. Erinnerere ich mich richtig? Stand das da so? Oder ist das der Wortschatz jener Bücher, die ich jetzt lese?

Es ist jedenfalls ein Wortschatz, der mir Dreizehnjährigem zu denken gab. Vielleicht ist jetzt der Zeitpunkt, mutig das Peinliche und von mir aus auch Entlarvende unerschrocken zuzugeben, daß nämlich dieses Buch vom Sperrmüll am nachhaltigsten in mir den Wunsch weckte, auch einmal schriftstellerisch tätig zu sein, nachhaltiger noch, als es die Lurchi-Hefte von Salamander, das Göttinger Tageblatt oder Songtexte von Marc Bolan vermochten. Und wie gut für das kulturelle Fortkommen unseres durchaus noch schönen Vaterlandes ist es, daß ich diesem Wunsch nachgegeben habe. Mit 40, also in zehn Jahren werde ich meinen ersten großen Roman schreiben, zunächst muß die kleine Form reichen. Ich bin ja so ein Spätentwickler! (An meinem 15. Geburtstag verfügte ich noch nicht über ein einziges kleines Schamhaar! Aber schmutzige Bücher kann man auch ohne Schamhaare lesen. Danke ihr Lustnudeln, Höhlen und Grotten! Danke, liebe Inspiration! Schreiber jedenfalls, die in verjeansshopten Städten voller Dreck und Limonade aufgewachsen sind, jahrelang neben busenstrotzenden Kiosken auf den Schulbus gewartet haben und sich jetzt auf Hölderlin beziehen, sind mir suspekt, mein Herr und meine Dame und mein liebes Kind.)

Betrunken..

**** von Onkel Max

Wieso sagt man in Berlin eigentlich zu kaufen "koofen", zu laufen "loofen", aber nicht zu saufen "soofen"? Vielleicht, damit man Alkoholkonsum nicht mit einem Sofa verwechselt? Ach, das weiß ich schon, ich bin ja nur ein Staubkorn im angeblich doch nicht grenzenlosen Universum. Festzuhalten wäre aber endlich mal, daß das Beste am Saufen ja wohl immer noch der Alkohol ist. Ob man nun auf einem Sofa sitzt oder sich im Quartier bei der Staubsauger-Halloween-Party die Beine in den Bauch steckt, ohne Alkohol ist das mit dem Saufen nichts. Natürlich sollten nur liebe und gütige Menschen saufen, das macht sie nur noch lieber und gütiger. Böse, cholericische und verlogene Leute werden dagegen noch schlimmer, sie hauen Frauen und dünne junge Männer, zertrümmern Stühle und Antiquitäten. Zertrümmerer sind keine guten Menschen. Gallensteine gehören zertrümmert, aber sonst nichts. Und böse Menschen gehören hinter Schloß und Riegel, da kann ich kein Pardon und will auch keines kennenlernen. Kennenlernen will ich lieber Prince Charles. Das ist ein herzensguter Mensch. Und selbst wenn er mir mal was zertrümmern sollte, würde ich halt beide Augen zudrücken. Ich würde sie aber gleich wieder aufmachen und ihn freundlich anlächeln. Er würde dann freundlich zurücklächeln und uns von seiner dicken Apanage ein Taxi zu Trevor und Anne spendieren, mit denen wir dann gehörig einen zischen. Lange ginge das, und wir würden staunen, wie gut sich vier so verschiedenen Menschen wie wir verstehen. Und selbst im tollsten Rausch würden wir nichts zertrümmern, allenfalls würden Trevor und Prince Charles jemanden ein Bier auf den Kopf schütten, Kade Schacht oder Ric Schachtebeck vielleicht. Ich würde es nicht tun, dazu bin ich zu vornehm, aber ich umgebe mich manchmal gern mit Leuten, die ein kleines bißchen weniger vornehm als ich sind. Mit Kade Schacht und wenn es sein muß auch mit Ric Schachtebeck. Das sind sicher keine schlechten Menschen, die alles zertrümmern, aber sie sind unvornehm genug, daß man ihnen Bier auf den Kopf gießen kann. Ich will aber bitte kein Bier auf den Kopf gegossen kriegen, obwohl ich eventuell auch manchmal nicht ganz vornehm bin, besonders wenn ich mit Prince Charles einen zischen gehe. Aber ein schlechter Mensch bin ich deswegen noch lange nicht, ich bin keiner, der nachts auf ehrwürdigen Friedhöfen randaliert und Grabsteine zertrümmert. Grabsteine soll man achten und solange stehen lassen, bis sie von alleine umfallen und eins werden mit der mütterlichen warmen Erde. Gallensteine soll man zertrümmern, nicht Grabsteine! Ach, warum müssen böse Menschen bloß immer alles verwechseln. Ja, böse Menschen sollte der Staat in den Steinbruch schicken und so lange schufteln lassen, bis sie umfallen und eins werden mit der mütterlichen warmen Erde. Da haben sie dann Zeit, sich zu überlegen, ob es richtig ist, Frauen zu hauen oder dünne junge Männer!

Ich selber bin schon deswegen ein guter Mensch, weil ich nicht gerne in einem Steinbruch arbeiten würde als böser Mensch. Wer weiß, was es mal für Regierungen gibt. Vielleicht komme ich selber mal an die Macht und dann müßte ich ja als schlechter Mensch selber in den Steinbruch. Nein, da bin ich lieber ein guter Mensch. Wenn gute Menschen an der Macht sind, ist es eh besser. Mit 40 schreibe ich meinen ersten großen Roman, mit 50 komme ich vielleicht an die Macht. Wie lange das bei mir alles dauert! Ich bin halt ein Spätentwickler. An meinem 15. Geburtstag war ich noch immer nicht im Stimmbruch. Ich redete wie eine Nachtigall, besonders wenn man mich zum Fußballspielen zwang. Es war schrecklich. Aber als der Stimmbruch dann kam, war es auch schrecklich. Aber im Stimmbruch zu sein ist lange nicht so schrecklich wie im Steinbruch zu arbeiten! Deswegen rate ich den bösen Menschen unter den lieben Lesern: Überleugt euch das gründlich, wenn ihr wieder vorhabt, Stühle, Schränke oder Theken zu zertrümmern! Wenn ich an die Macht komme, kommt ihr in den Steinbruch und ich werde mit Prince Charles auf meinem Sofa sitzen und mir in mein und sein Fäustchen lachen. Ehrlich, Rabauken: Es ist viel besser ein guter Mensch zu sein als ein schlechter.

großes Weihnachts-

WIE WIR ALLE WISSEN IST WEIHNACHTEN DIE ZEIT DER BARMHERZIGKEIT. ANNE UND TREVOR SIND RUMGEFAHREN UND HABEN FOLGENDE MITBRINGSEL VON VERSCHIEDENEN NETTEN LEUTEN BESORGT (ERBETTET). DIE GUTEN PLATTEN HABEN WIR SELBST BEHALTEN UND DER REST IST FÜR EUCH. ALSO LOS, SCHREIBT SOVIEL IHR KÖNNT UND FROHE WEIHNACHTEN.

ANNE UND TREVOR Z.ZT. BAHAMAS

QUIZ NR. 1

Das Loft Quiz

Preise freundlicherweise von Monika Döring gestiftet.

- Preise: 1. Zwei Eintrittskarten für ein Loft-Konzert Eurer Wahl.
2. Eine LL Cool J LP "Bad"
3. Stupids LP "Van Stupid"
4. Borghesia LP "No hope, no fear"

An der Verlosung des Quiz Nr. 1 könnt Ihr teilnehmen, wenn Ihr auf eine Postkarte schreibt:

Ich mag das Loft, weil der Kartenabreißer Mark Reeder verdammt sexy ist.

QUIZ NR. 2

Das Amigo Quiz

Preise freundlicherweise von Mirko Krüger gestiftet.

- Preise: 1. und 2. Preis:
Je eine Eintrittskarte für zwei Personen für das Schwefel und Mint Addicts Konzert am 3.12.87 im Quartier Latin.
3. und 4. Preis:
Je eine Schwefel LP "Metropolis"

Frage: Wie heißt Schwefel mit Vornamen?

Für die LP solltet Ihr Postkarten hinschicken und für die Karten in unserer Redaktion anrufen mit der richtigen Antwort und zwar zwischen 12 Uhr und 12.15 Uhr mittags! Am 3.12.

QUIZ NR. 3

Wuppertal Quiz

Preise von Picture Disc Wuppertal gestiftet.

DER PREIS: Das Wuppertal-Paket mit Sampler LP, Cruisers LP, Cruisers Single, Cheap Gringos Single und einer Liftboy Single.

Frage: Welche Postleitzahl hat Wuppertal?

QUIZ NR. 4

Das Vielklang Quiz

Platten gestiftet von der äußerst netten Sylvie von Vielklang

- Preise: 1. Strangemen erste LP
2. Rumble on the Beach LP "Rumble Rat"
3. 2x Nina Hagens "Punkrock" "Klassiker 12" Punkhochzeit

An der Verlosung des Quiz Nr. 4 könnt Ihr teilnehmen, wenn Ihr auf eine Postkarte den Satz "Was wäre Punkrock ohne Nina Hagen" schreibt.

Preisaußschreiben

QUIZ NR.5

Das EFA Quiz

Die Preise wurden von den netten EFA-Leuten gestiftet.

Preise: 1. Ein Dead Kennedy's T-Shirt "No more Censorship"

Ein Cliff Barnes and the Fear of Winning Plakat

Ein Revolting Cocks Plakat und eine wirklich von Nena autogrammierte Postkarte

2. und 3. Preis: Das Gleiche wie bei 1 ohne Dead Kennedy's T-Shirt

4., 5. und 6. Preis: Das Gleiche wie 1 ohne das T-Shirt und ohne Cliff Barnes Plakat

Frage: Wie heißt der Sänger der Dead Kennedys?

UND JETZT DIE VON "ICH UND MEIN STAUBSAUGER" SELBST GESTIFTETEN PREISE!!!!!!
QUIZ NR.6

Wie erwähnt von unserer wundervollen Zeitschrift gespendet.

Preise: Preis 1-5. Jeweils ein autogrammiertes Photo von Alien Sex Fiend

Dazu müßt Ihr einfach diesen Satz auf eine Postkarte schreiben:

Alien Sex Fiend ist meine Lieblings-Combo

QUIZ NR.7

TJA, WIR HABEN UNS FÜR UNSER QUIZ NR.7 ETWAS BESONDERES AUSGEDACHT. IHR SOLLT FÜR UNS DEN FOLGENDEN SATZ VOLLENDEN: Ich lese "Ich und mein Staubsauger" weil

UND DIE PREISE
autogrammiert

2. Kaffeetrinken
mit Max Goldt

3. Ein Staubsauger-
T-Shirt

SIND: 1. Farin Urlaub's (Die Ärzte) Unterhosen (werden ungewaschen und zugeschickt) DER KNÜLLERPREIS!

DIE ANTWORTEN BITTE
AUF EINE POSTKARTE ODER
EIN DIN A 6 PAPIER AN
UNSERE REDAKTIONSADRESSE
SCHICKEN. BITTE PRO QUIZ
NUR EINE KARTE! BEI DER
BETEILIGUNG AN MEHRE-
REN QUIZ BITTE AL-
LES IN EINEM
UMSCHLAG STEK-
KEN.

DIE VERLOSUNG ERFOLGT
AM 20. DEZEMBER.

DIE GEWINNER WERDEN IN
STAUBSAUGER NR.16 BEKANNT
GEGEBEN.

DER RECHTSWEG IST AUSGE-
SCHLOSSEN.

AN DIESEM QUIZ DARF
JEDER TEILNEHMEN
AUSSER: POTTER UBIK!



Frohe Weihnachten!

Ame

*Happy
Christmas
Rolf*

EXLEGHS, TAILORS UND GRUNDWASSER-
ABSENKUNG IN SPANDAU

#####

Oh Gott, es ist soweit, ein Konzert in Spandau und zwar die oben genannten Bands, veranstaltet von Matthias und seinen (leider habe ich den Namen vergessen) Freund in den Petrus-Gemeinderäumen, Oh Gott oh Gott oh Gott.

Was Christliches gabs da nicht, höchstens die äußerst christlichen Preise ein Bier eine DM. Tja, liebe Leute, so etwas gibts noch, damals im Star Club bei den Beatles hat es bestimmt auch eine Mark gekostet. Heute war auch Star Club Stimmung mit den Lokalmatadoren Exleghs und Taylors, zwei bescheuerte Namen für zwei sehr unterschiedliche Gruppen.

Die Exleghs haben zuerst gespielt; ich glaube, was die spielen kann man als Trashpop bezeichnen, zwar nicht so besonders gut gemacht aber es hat mir einigen Spaß gebracht und ich muß sie an euch weiterempfehlen, weil heute der erste Auftritt mit ihrer neuen Bassistin war und so etwas muß in Zukunft gut gehen. Durch eine defekte Sicherung mußten die Exleghs leider aufhören. Und zunächst Die oder The Tailors:

Sie sind eine vielseitige Art von Gruppe und spielen alles von Blues, Punk, Billy, Rock'n'Roll, Country bis Speed Metal. Eine Unterhaltungcombo der Zukunft, sie werden bestimmt in 50 Jahren auf Rentnerbällen das gleiche Set dreimal spielen und sorgen für mindestens einen Herzinfarkt pro Set. Allerdings werden sie ohne Frontmann und Gitarrist Alex spielen, da er reich und berühmt wird. Ein sehr talentierter Junge, der sieht Campino so verblüffend ähnlich. Eine schöne Stimme hat er, spielt eine gute, schräge Gitarre und sieht dazu verdammt gut aus.

Wegen Stromausfall mußte Alex frühzeitig aufhören. Und ganz zu meinem Neid hat er ein Küßchen bekommen von dem bezauberndsten Mädchen des Abends. Sie war klein, jung (17 schätze ich), fast nur in Schwarz gekleidet mit Minirock, blonde Haare, schwarze Brille, roter Lippenstift und den wunderschönsten großen Busen. Ach wenn ich wieder jung wäre! Ich habe mich nicht getraut, sie anzusprechen, da ich keine Pädiophilen-Klage am Hals haben wollte. Na ja, die einzige Schönheit des Abends war sie nicht (aber die Schönste), da waren so viele saftige junge neupubertäre Mädchen da mit einem Durchschnittsalter von 16/17. Die Rockabilly-Mädchen, die aussehen wie Mitglieder der Malerinnung; Punkettes, die ver-

sucht haben, so traurig zu sein, aber durch ihre eingebilddete Traurigkeit nur schöner werden und viele andere schönlinge wie meine großbusige Blondine (den hats echt erwischt, die Tippse).

Oh, ich schwärme für sie und Alex, vielleicht werden sie das Sid und Nancy-Paar der 90er Jahre? Hoffentlich. Alex, sie liebt Dich, großbusige Blondine, er liebt Dich, seid bitte unser erstes Staubsaugerpaar.

Viele Komplimente an Matthias und seinen Freund, echt gut gemacht. Skinheads, Rockabillys (Psychobillys?), Punks und andere Jugendliche alle friedlich miteinander feiern zu lassen, und das in Spandau. Ach ja, Grundwasserabsenkung-mit so einem langen Namen kanns nicht gutgehen, Jungs. Die technisch versierteste Gruppe des Abends war auch meiner Meinung nach die Langweiligste. Ich ging nach Hause.

Die letzte Band kriegt aber ein zweites Urteil in Staubsauger Nr.16 nach ihrem Auftritt am 28.11. im SO 36, aber so eine Gruppe sieht aus, als ob das Müsli noch nicht einmal an ihren selbstgestrickten Pullis eingetrocknet wäre. Leute, die Zukunft liegt nicht in Spandau, noch nicht. Ein sehr netter Abend.

Ich und mein STAUBSAUGER® T-shirt

NUR 20,- DM INCL PORTO

Hiermit bestelle ich ... Stück des "Ich und mein Staubsauger" T-Shirts. Das Geld habe ich auf das Konto der Sparkasse Berlin-West (BLZ 100 500 00), Kontonummer 1110106161, Trevor Wilson (NICHT: Ich und mein Staubsauger!) unter dem Kennwort: T-Shirt überwiesen.

Name _____ XL □

Adresse _____

Dieses wunderschöne T-Shirt ist weiß und hat die in diesem Heft abgebildete Autounfall-Szene von Klaus und Gabi drauf in schwarz und rot (Blut).

FEMALE TROUBLE, TEUFLISCHE BRÜSTE TEIL 2 UND ILSA DIE TIGERIN

Ob wir den flotten Dreier in der langen Nacht vom Xenon durchhalten würden? Um halb zwölf hat das Ganze angefangen mit John Walters "Female Trouble", einer köstlichen Begegnung mit der Geschmackslosigkeit, mit Divine in der Hauptrolle als Dawn Davenport. Wir betrachten die verschiedenen Stationen in Dawns Leben, von der Schule zum Streit mit ihren Eltern über Cha-Cha-Heels am Weihnachtsbaum, zur Geburt ihrer Tochter auf dem Sofa (die Nabelschnur hat sie selbst durchgebissen!), zur Kriminalität, zum Cabaret-Star und zum Elektrischen Stuhl. Köstlich. Jeder Haushalt sollte eine Kopie dieses Filmes haben.

So, Nr. 2 - Chesty Morgan in Teuflische Brüste Teil 2. Der Film hat absolut null Handlung und ist beschissen außer natürlich Chestys Riesentitten (so groß wie sechs 1 Liter Milchtüten) und die Moden-

schau von allem, was an den 70er Jahren schlimm war: Plateauschuhe in jeder Farbe und Form, Hemden mit Riesenkragen und weite Hosen und und und.....

Die Innenausstattung der Räume war auch herrlich, schade, daß es solche Tapeten nicht mehr gibt.

Wir waren schon müde und im Halbschlaf haben Anne und ich Ilsa die Tigerin geguckt. Ilsa ist Kommandantin eines stalinistischen Gulags und spielt bösertige Sadistin und abends Sex-Diva. Leute werden auf brutale Art und Weise umgebracht und sexuell missbraucht. Nach Stalins Tod flüchtet Ilsa, ihr Foltermeister und ihr Vollstrecker aus dem Land und fahren nach Amerika, wo sie einen gewalttätigen Kriminalitätsring gründen und die Folter weitergeht, es wird weiter gefickt und getötet.

So um vier Uhr morgens sind wir schlafwandelnd nach Hause gegangen. Also, Leute, achtet auf die dritte Flotte-Dreier-Nacht im Xenon, denn diese Filme anzuschauen ist Pflicht. Also, bis dann.

KINOKINOKINOKINO



Nach dem Echo and the Bunnymen Konzert, wo ich nur die letzten zwei Lieder sah wegen einem Elternabend, fuhr ich mit Michael Gerhardt ins Odeon.

Der Abend fing gut an: Odeon haben einen neuen Werbespot und er geht so:

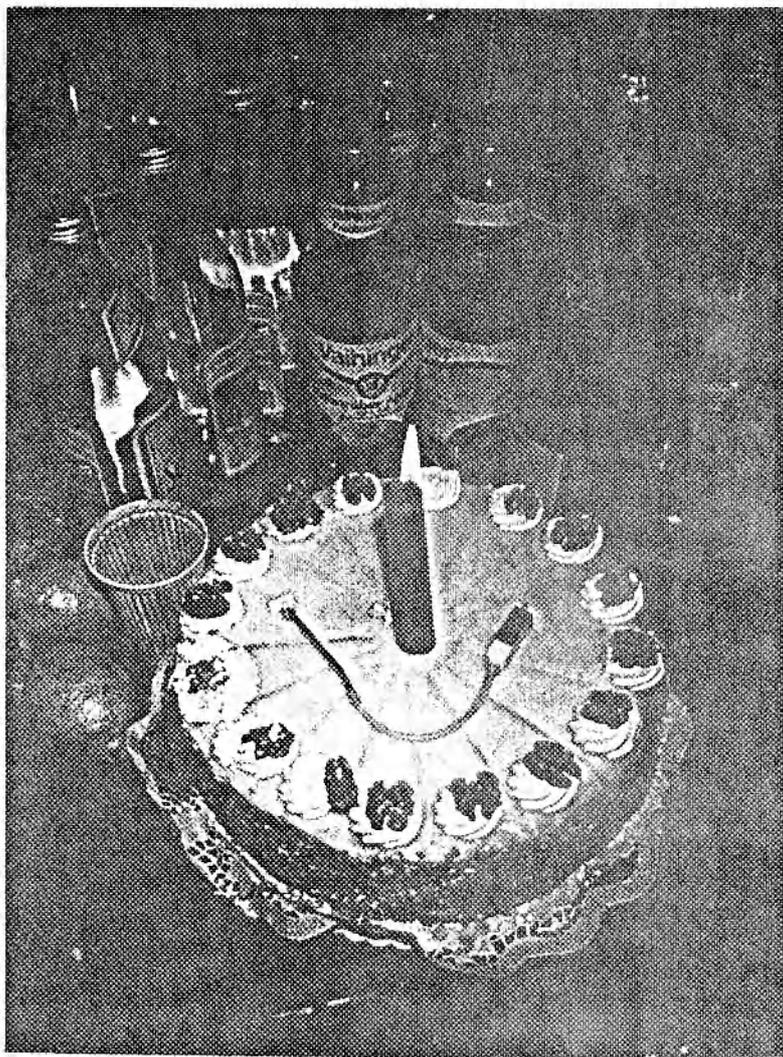
Thomas verkehrt mit mehreren Frauen nacheinander im Bett und der Text geht so: Das ist Thomas mit Angelika; das

ist Thomas mit Petra; das ist Thomas mit Martina usw und ganz am Ende geht es (Krankenhausbettszene): und das ist Thomas mit Aids. Ich lachte mich kaputt, Michael auch. Ich wollte ganz laut "Martina wars" schreien, tat ich aber nicht, mache ich nächstes Mal. Geniale Werbung, fehlten nur die Szenen: Das ist Thomas mit Peter oder das ist Thomas mit Hasso oder das ist Thomas mit einem Hoover! Sick? Ja bitte.

Michael mag Jack Nicholson nicht aber nach diesem wunderschönen Film mußte er Sympathien zeigen. Man fühlte sich wegen Jack Nicholson sehr froh und ich kriegte das Gefühl, daß Jack sehr zufrieden war, diese Rolle bekommen zu haben. Er spielt den absolut egoistischen Frauenanmacher und hat so tolle Ekelsprüche drauf. Ich weiß nicht, wie die deutsche Version übersetzt wird, aber wie immer wird es wahrscheinlich ungefähr 50% von Sinn und Bedeutung verlieren. Der Film ist auch sehr unterhaltsam und von der Aidswerbung bis zum Filmende habe ich dauernd gelacht. Sehr schön. Die Gardine hat übrigens seine alten Tage nicht überstanden und befindet sich in Ruhe. Die neue ist beige und einigermaßen leise. Das Odeon ist für alle ein Besuch wert, besonders wegen diesem Werbespot.

f13 rädikat: AIDS.

Halloween ~ Eine Nacht des Grauens



DIE 1 JAHR GEBURTSTAGSTORTE



DIE GASTGEBER

Warum fährt man mit den letzten 5,-DM in der Tasche nach Kreuzberg?-Um sich bei Öz Samsun ein Döner aus'm Kontaktgrill zu kaufen, 2 DM an mitleiderregende Schnorrer-Punkettes zu verschenken, nicht kostenlos zur Hip-Hop-Fete in's SO 36 zu kommen und anschließend noch von drei kampf-sportbegeisterten Spätpubertären provoziert zu werden.

Das konnte ja nur ein schöner Abend werden, zumal ich dann auch noch in der U-Bahn (voll) von zwei Beatbox-imitierenden Hip-hoppern vollgesabbert wurde. Also, gute Laune hatte ich schon, als ich am Quartier Latin ankam, nur Dietrich nicht, der gleich von zwei blutrünstigen Gruftbewohnern angefallen wurde, was ihn dann allerdings wieder sichtlich erheiterte. Natürlich kamen wir zu spät, Alien Sex Fiend hatten schon angefangen, und trotz des Goldtenen Rates, ich hätte noch betteln gehen sollen, kam ich ohne zu bezahlen rein(ätsch!), weil der Stempelosten auf einmal verschwunden war.

Tatsächlich bekam ich drinnen noch etwa 15 mal 25 Zentimeter Stehfläche ab, was bei Schuhgröße 46 schon etwas problematisch ist. Das hatte zur Folge, daß ich schnell die Aufmerksamkeit auf mich zog, als ich, auf einer Bank stehend, plötzlich das Gleichgewicht verlor. Der etwa vierte Mensch hinter mir konnte dann aber doch die Kettenreaktion unterbinden.

Zu ASF möchte ich mich lieber nicht äußern, weil ich sie langweilig fand und das restliche Publikum wohl nicht.

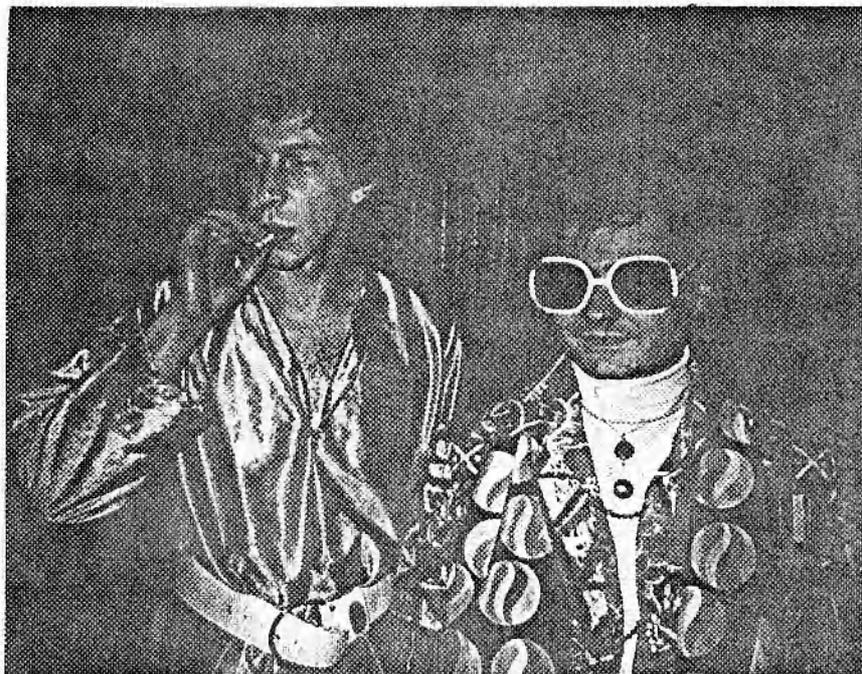
Aufgrund gewisser Atemschwierigkeiten und Fußleiden zog ich es vor, ins Foyer zu gehen und das letzte Bier zu trinken (an dieser Stelle Dank an Unbekannt für das schön warme Beck's!) (Nichts zu danken! -Anne).

Dort erblickte ich einen an sich sympatischen Herren, der ein merkwürdiges Kleidungsstück über den Schultern trug und offensichtlich seine Photographenlehre abgebrochen hatte. Jener Herr, der auch

ständiger Mitarbeiter dieses Blattes ist, stürzte mich in eine mittelschwere philosophische Krise; warum trägt er bloß so'n gepolsterten Schulterschutz.....?! Diverse Spekulationen entsinne ich, wobei mir jene besonders gefällt, nach der dieses Kleidungsstück übereifriges Schulterklopfen auffangen soll, das der schulterschutztragenden Person als Solidarität in der Schachtebeck-Affäre zugedacht wurde. Das Spekulieren hat ein jähes Ende, als ich auf einmal nichts mehr sehen kann: ASF hatten aufgehört zu spielen und die Leute verließen drängelnd den Saal. Nach kurzem Aufklaren des Sichtfeldes fingen ASF auf einmal wieder an und das Gedrängel ging wieder los. Nachdem ich auf 12 1/2 Füße getreten bin (das 1/2 war eine Hand), stehe ich auf einmal neben dem vollschlanken Mann am Mischpult, der wohl gerade die Potentiometer auf ihre Drehbarkeit überprüfte. Nach 2 oder 3 Stücken und herrlich ätzendem Lärm (Feedbacks oder Absicht? Wenn es gewollt war, dann war es sogar gekonnt-herrlich-ätzend) waren ASF im Nebel verschwunden und kamen nicht wieder. Jetzt konnte man endlich die Furze des vollschlanken Mannes am Mischpult hören und ich wurde wieder etwas munterer. Auf einmal tauchte dann das Staubsauger-Team fast geschlossen auf der Bühne auf und wurde glatt von den ASF-Roadies wieder runtergeekelt. Beim zweiten Anlauf hat es dann wohl doch geklappt, in den Backstageraum vorzudringen; jedenfalls fiel mir auf, daß der Herr mit dem merkwürdigen Schulterschutz im Bühnengewühl untertauchen konnte. Vielleicht tat er dies aus Rache dafür, daß man ihm sein Gruppenbild mit mehreren Damen versaute; man war nämlich damit beschäftigt, den Hosenstall von Hähnel-Norbert mit allen möglichen Dingen aufzufüllen und abzulichten. Als mir dann auch noch ein ferngesteuerter Spielzeugpanzer über den ohnehin schon arg strapazierten linken Turnschuh rollte, mußte ich feststellen, daß Dietrich verschwunden, es spät und ich müde war. Es wurde also Zeit, das Fazit zu formulieren, das erstaunlicherweise mit meiner Vorhersage übereinstimmte.

Jedenfalls habe ich heute (So. 1.11.) keine Kopfschmerzen und habe sogar Hausaufgaben gemacht. Ja, so läßt's sich leben.....

Der Tom



ELTON JOHN UND SEINE BEGLEITUNG AUS MOSKAU



DIE ABGEORDETEN DER SCHULTHEISS BRAUEREI



DIE LETZTE AUFNAHME VON DORIS B., SEIT DEM FEST ALS VERMISST GEMELDET.

Aus dem Tagebuch eines **ROCKSTARS**

6.10. Hannover, Rotation

Große halle, häßliche, starke ordner. Fast typisch für uns: der beschissene tour-auftakt; aus der p.a. quillt ein fast psychedelischer soundbrei, ohgottogott. Wir pennen beim gitarristen der Gay City Rollers, die den abend mit uns bestritten; der schreibt gerade seine doktorarbeit, (medizin). Er hat die ganze nacht mit einem seiner doktorkollegen gekiffert und dabei den soundtrack von "Müller's Büro" angehört - der ist zum kotzen, der soundtrack.

7.10. Göttingen, Kairo

Wir haben jetzt einen neuen tourbus, der alte - von uns "Homeland" genannt, der räumlichen gegebenheiten wegen - ist endlich den Weg allen irdischens gegangen. Das erste, was passiert, ist daß der bekiffte Fabsi den tank leert, so daß wir auf der autobahn stehenbleiben. Na ja, was so ein tüchtiger funpunk-promoter ist, der hat auch immer einen ersatzkanister dabei. Um die optische wucht unserer rockshow zu verstärken haben wir uns eine Marshallverstärkerwandattrappe gebaut, sieht aus wie eine schwarze holzwand auf der dreimal "Marshall" steht. Gestern ist uns das ding auseinandergebrochen, so daß wir jetzt zwei kleine verstärkerattrappen haben. Ob die leute in Göttingen den witz begriffen haben weiß ich nicht.

8.10. Fulda, Kreuzsaal

Gevatter punkrock zeigt uns heute sein häßlichstes gesicht, in gestalt von ca. 25 aufgedunsenen, schnurrbärtigen gruselpunks, die immerfort "Aidscats-Aidscats" skandieren, anscheinend die lokalen dreschflegelmatadoren. Es nervte, zumal sie sich auch auf der bühne wälzten; Moro versucht einen anzupissen, der Ted trägt beim baßspiel ein schild zwischen den zähnen: "FUNPUNK VERRECKE!". Der hippie hinterm mischpult zuckt mit den schultern, "hab'ich ja gesagt: provinz!" und die restlichen 350 leute im saal lächeln gequält als wir "Hey, Sid Vicious!" anstimmen.

9.10. Coesfeld, Fabrik

Der manager des ladens kocht uns höchstpersönlich das abendessen. Geladen wird ins großbürgerliche einfamilienhaus, die tochter bedient und die mutter des chefs sitzt daneben und will neuigkeiten aus dem rockbiz erfahren.

10.11. Geldenhausen, Casino

Es gibt eine zweite Ramones Revival Band, die kommt aus Aschberg(?) und war die zweite gruppe. Da wir die aus Hamburg schon kennen, sind wir ins kino gegangen, Beverly Hills Cop 2, vielleicht hätten wir uns die band doch besser angesehen. Nach dem gig noch einen abstecher ins dorf, wo ein fest lief, bzw. die sperrstunde aufgehoben war; das ganze städtchen am durchdrehen. Gepennt haben wir auf der bühne mit 20 anderen punkern.

11.10. Augsburg, Siedlerhof

Der Ted hat gestern unsere großartige pseudo-marshallwand nochmal durchbrochen, jetzt haben wir drei kleine marshall-verstärker. Hinter dem tresen im siedlerhof spielten sich lustige szenen ab. Die beiden zapfbrüder stritten sich, ob Moros kassette (Cockney Rejects etc.) eingelegt wird oder nicht. Der eine will zweitklassige funk-gülle hören, schmeißt seine kassette immer wieder rein, der andere reißt sie keifend wieder raus und weiter mit den Rejects; merkwürdiger laden. Nach dem gig werden wir eingeladen auf dem schulfest einer mädchen-schule zu spielen.

13.10. Mannheim, Hardrock Cafe

Funpunk hin - funpunk her, die schlimmsten jungs sind immer noch die mit den schnurrbärten. Moro und ich lassen uns jetzt auch welche stehen. Einen über der oberlippe bei Moro, bei mir ist er etwas längergezogen, (bis zum kinn). Wir sehen komplett behämmert aus, was sind das bloß für menschen?

14.10. Nürnberg, Komm

Also, dieser schnurrbart macht mich fertig; vor der ersten zugabe fragt mich einer, der immer wieder "Kommerzpunk" rief, ob ich die Vibrators kenne. Lange mach ich das nicht mehr mit.

15.10. Hof, alter Bahnhof

Wir spielen mit einer band namens "Kampfbeobachter" zusammen. Der mensch hinterm tresen erzählt mir, daß er mit dem fahrrad von Hof bis Hamburg gefahren ist, im schanzenviertel haben sie ihm dann das rad geklaut.

17.10. Burg Lengenfeld, JZ

Eines der ländlichen jugendzentren wo alles schwarz-rot gestrichen

ist, (dreiecke und so) die Doors laufen und wir versuchen, den dialekt der leute zu verstehen. Aber das ist alles wirklich in ordnung. Die andere band des abends heißt unverbrauchte jugend oder so, ganz schön fette jungs. Die covern tatsächlich "Helden" der Middle Class Fantasies, ein anderes stück heißt "Punk statt Krieg", nicht schlecht, was? Moro und ich haben uns die bärte wieder abgenommen.

18.10. Oberfichtbach, Burgblick

Oh, claus Fabian, gralshüter von spaß & stimmung, wo hast du uns nur wieder hingeführt! Ein winziger laden ist das, wir spielen auf der 4x4 m großen tanzfläche, umrahmt von gekachelten säulen, inmitten von tischen und bänken. Die leute waren ziemlich irritiert, wer sich denn da auf ihrer tanzfläche breitgemacht hat, etwas verwirrter höflichkeitsapplaus.

19.10. Darmstadt, Goldene Krone

Der mega-auftritt; brechend voll die halle, wir führen das stagediven ein - wir, nicht das publikum. Einfach aufhören mit spielen und rein in die meute.

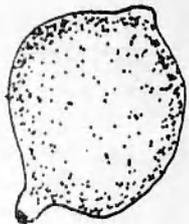
21.10. Reutlingen, Zelle

Netter laden - doofes publikum. Psyché können ziemlich nerven. Gerüchtweise ist einer beim tanzen erschlagen worden, bei einem festival in Kempfen. Pennplätze finden wir bei einer land-wg, in einer turnhalle! Klasse, gewichtheben, skaten, boxen und barrenturnen; familie funpunk im sporttausch.

22.10. Ulm, Konzertsaal

Tja, konzertsaal war nichts, das konzert ist verboten worden, wg. prügeleien auf vorherigen ulmer konzerten. Der lokale veranstalter, u unser freund Peterle ist völlig resigniert - nicht so wir. Die punker die vor der verschlossenen halle rumlungern werden zur party eingeladen - in den Keller von Peterles haus. Es wird ein bombenerfolg; der keller ist randvoll, so schnell geht das mit uns nicht, wir wissen wo der bartels den most holt. Besuch war auch aus England da, die Adicts kamen vorbei und brachten ihr programm zum besten, dann rockten auch wir noch ein dreiviertelstündchen. WOW!, sagten alle, legendärer abend und so.

Ale Sexfeind
(rechts),
Schlagzeuger
der Goldenen
Zitronen,
berichtet ex-
klusiv für
unsere "Ich
und mein Staub-
sauger"-Leser
von der
Oktober-Tour-
nee 1987
seiner Band.



23.10. Gammelsdorf, Zirkus

Der nächste morgen: glasige augen
wohin man schaut, die party war
lang und hart. Geschlafen wurde
in zwei frischrenovierten wohnungen
d.h. sie waren tapeziert, sonst
war nichts drin. Die silverroadies
waldi und kai übten sich im survival
und schliefen im auto; Moro
ist immer noch verbogen vom ge-
wichtheben in Reutlingen. Obwohl
wir völlig durch sind läuft die
große rockmaschine wie geschmiert,
450 leute feiern mit uns und die
disco danach ist bis jetzt die
beste dieser tour gewesen.... morgen
mit Zeltinger auf die bühne.....

24.10. Heilbronn, Intertreff

Zeltinger-fans: "schlagt den Zitro-
nen die schädeldecke ein!", (nach
der beliebten stadion-melodie). Die
Zeltingerband: doof, fett und lang-
weilig-dröge rockshow. Ich kann
mich noch erinnern, früher sind
einige meiner freunde zu Zeltinger-
shows gegangen, weil das irgendwie
punk war, Müngersdorfer stadion
und so. Jedenfalls tut er jetzt
alles, um diesen eindruck zu verhin-
dern; protz-anlage-die roadcrew
streitet sich per telex mit der
plattenfirma um das bezahlen von
einer telefonrechnung von DM 20....
business strikes back... idiotisch
von uns zu denken, daß es hätte
amüsant werden können.

27.10. Tuttlingen, Akzente (wieder mit Zeltinger)

Unsere freunde waren da, aus ulm,
stuttgart, villingen-schwenningen
und freiburg-es ist ein superkon-

zert geworden mit stage-diven (un-
sererseits) und bühne stürmen (pu-
blikumsseits). Wir sind nicht allein

28.10. Freiburg, Cräsh

Nachtrag zu gestern: im hotel war
nachts die hölle los. Es fing damit
an, daß unsere freunde alle mit
ins hotel kamen und alle anfangen,
Zeltinger zu ärgern, der sein zimmer
auf dem gleichen flur hatte wie
wir. Der nahm gerade sein feiera-
abendbierchen zu sich und war ziem-
lich genervt. Peter (jener verhin-
derte konzertveranstalter aus ulm)
spritzte ihm dann feuerlösch-
schaum durchs schlüsselloch was
bei ihm ein blaues auge verpaßt
von einem Zelt.-freund einbrachte.
Der hotelwirt taucht im schlafanzug
auf und ist ziemlich verwirrt; ver-
schwindet dann wieder und erscheint
angezogen wieder. Er schmeißt alle
leute ohne zimmerreservierung
raus, was sich als schwieriges
unterfangen auszeichnet. Unterdessen
taucht noch ein zivilbulle im
umkämpften hotelflur auf, bei dem
sich Zelt. bitterlich beschwert.
Nach einer stunde etwa beruhigt
sich die lage, der wirt kontrolliert
nochmal mein zimmer und geht, Sven
und Engel, zwei freunde aus Hamburg,
wollen sich von dem schmiermichel
verhaften lassen, da sie keinen
pennplatz haben; worauf er die
personalien der beiden überprüft
und... sie dann in seinem wohnwagen,
der in der Nähe stand, übernachteten
läßt-kein witz. Am nächsten morgen
werden noch kurz die sachsäden

bezahlt und weiter gehts. Der auf-
tritt war klasse, in freiburg war
es bis jetzt immer gut. Ich treffe
die schwester des mädchens von
der ich immer platten kaufe, ich
wußte nicht mal, daß die 'ne schwes-
ter hat. Wieder mal nerv mit der
sperrstunde.

29.10. Basel, Hirscheneck

Diese schweizer... ein prima volk.
Alle sehen gesund aus, sind nett
und diszipliniert. Wir spielen
im keller einer linken kneipe, der
war voll und garantiert keine
luft mehr drin. Anschließend gehen
wir tanzen in eine besetzte stadt-
gärtnerei und schlafen in einem
besetzten haus, daß sich "Klein
Hünigen" nennt.

30.10. Bern, Reithalle

Die anderen sind ins hotel, ich,
einer inneren stimme folgend,
finde unterschlupf auf einem stück
land an der Aare, (=fluß) was naklar
auch besetzt ist, (indianerzelte,
holzhäuser, alte reisebusse und
so). Die reithalle, der auftrittsort
war auch halblegal besetzt, d.h.
nur für diesen abend von der stadt
freigegeben. Vor einigen jahren
war sie mal besetzt, wurde dann
geräumt und-oh, ihr schweizer!-
nicht etwa abgerissen, sondern
ist von MP-bewaffneten bullen
umstellt und bewacht worden, tag
für tag und das jahrelang.....
An diesem tag fand ein festival
statt, mit reichlich bands die
in zwei hallen parallel spielten.
Die meisten kannte ich nicht, die
anderen waren: The Needles, The
Chesterfield Kings, Steffan Eicher-
ich hab mir nichts davon angese-
hen; es waren 8000 leute da, das
war mir einfach zuviel. Ich habe
mir eine ruhige ecke gesucht und
gelesen. Erwähnenswert finde ich
noch, daß aus solidarität mit diesem
festival alle anderen clubs und
läden ihre konzerte absagten oder
ihre bands auf dem festival spielen
ließen, kulturstreik hat sich das
genannt, respekt.
Unser auftritt war etwas chaotisch,
einige trunkenbolde fühlten sich
durch die ansage "für euch hippies
jetzt `langes haar`" provoziert, es
gab eine kleine prügelei. Später
wird Fabsi auf der bühne von einer
geworfenen flasche getroffen-ein
prächtiges veilchen. Es sieht zum
lachen aus, vor allem wenn er Rockos
chef-sonnenbrille aufsetzt und
in restaurants geht.

Still art!

ANZEIGE

film
plakate
postkarten
u.s.w

We always got the right stuff!



KANTSTRASSE 138
1000 BERLIN 12
TEL.: 030/3139762
Mo-Fr 12-18 Uhr
Sa 11.30-14/18 Uhr

Echo and the Bunnymen

Ohropax ist eine der wunderbarsten Erfindungen des Jahrhunderts. Sicher, man hätte sich auch ganz hinten hinstellen können, was man optisch verloren, hätte man akustisch gewonnen, auf Deutsch: es war zu laut.

Echo and the Bunnymen: keine JAPM's "on stage", dafür viele Engländer (=Arbeitslose, junge Engländer sehen selbst als Millionäre irgendwie arbeitslos aus) im Publikum, überhaupt ein Konzert für Twens, das Durchschnittsalter lag sicher mindestens 8 Jahre über dem vom Dep. Mode Konzert, aber es gab genauso viel fusselndes Frauenhaar im Mund.

Ein schönes Popkonzert-obwohl fast alle Lieder irgendwie gleich klangen. Der von den Häschen "ausgebreitete Hitteppich" schien den größten Teil des Publikums nicht sonderlich zu beeindrucken (ey cool Mann). Ich möchte nur wissen, wieso alle paar Minuten die Gitarren ausgetauscht wurden: Batterien alle? Ölwechsel? oder schafft nur die eine den geilen Dominantseptakkord? Und ließ sich Mac the Mouth gar Haschzigaretten zustecken? Kann mich nicht erinnern, jemals einen rauchenden Popstar auf der Bühne gesehen zu haben, wirkt etwas befremdlich. Aber stöhnen kann er herrlich, der Ian. Und scheint ein ganz netter Junge zu sein, lächelte immer freundlich, betrieb Konversation mit den betrunkenen Briten und bespritzte sie auf Wunsch sogar mit Mineralwasser. Humor besitzt er auch, in die vorletzte Zugabe baute er originell einige gehauchte Braodwaymelodien ein.

Naja, bleibt noch zu erwähnen, daß Potter Ubik die wohl durchdringendsten Pfeiffe östlich des Hohen Meißner ausstoßen kann und daß "Die Hexen von Eastwick", wohin mich Trevor mit dem neuen Staubsaugermobil fuhr, ein komischer + sehenswerter Film ist.

ANZEIGE

SABRINA KAUFT nicht bei



SNOOPYS juke-box

Luxemburger Strasse 33
1000 Berlin 65
Tel.: 030/4622092



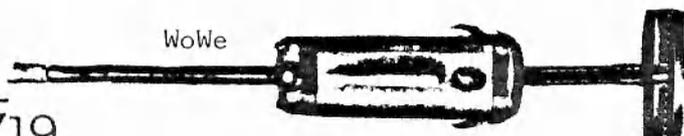
AUFLÖSUNG UNSERER PREISFRAGEN:
1. Lieber F. Mau: Die Hauptstadt von Rumänien ist NICHT Budapest. Max kann also seine Barthaare erstmal selbst behalten. Aber dafür erhältst Du 2 Freikarten für das Fest im SO 36 am 28.11., denn das Kreuz hast Du richtig gemacht. Das zweite Paar Karten erhält Manfred Schäfer aus 1/38.
Herzlichen Glückwunsch!

Sport GNADENLOS



Wenn das große Stadion nicht gewesen wäre, hätte ich mich gefühlt, als würde ich zwei Kreisklassenmannschaften zu sehen, wobei in der ersten Halbzeit die Jungs aus Oberhausen spielerisch sogar noch nen Zacken besser waren als die Zauberkünstler von Blau-Weiß 90.-Ja unsere Zauberkünstler mit ihren herrlichen Pässen über 50m zurück auf den letzten Mann, die millimetergenau getimet waren, oder aber diese wundervollen Dreifach-Pirouetten mit anschließendem Schuß ins Aus. All diese sensationellen Kunststückchen ließen einem das Wasser in die Augen treten, aber nicht vor Freude. Dabei fing alles so gut an, denn in der ersten Minute konnte "Uns Egon" mit der 4 einen Freistoß genauso verwerten wie zuletzt gegen Mönchengladbach, (Das waren noch Zeiten) links unten ins Eck, und die letzten zweieinhalbtausend Unentwegten standen kerzengerade, oder was auch immer. Doch dann begann wider das große Pennen und eins, zwei, drei setzten die Rot-Weißen den Blau-Weißen (!!!), ein paar Dinger ans Holz. Folgerichtig fiel auch der Ausgleich nach 24min. Danach war die Luft raus, und selbst Fleck's wohlgemeinte Anfeuerungsrufe konnten die Spieler nicht aus dem Arsch hieven. Nach der Pause alles wie gehabt, todlangweilig, öde und Chaos immer heiserer. Doch da die Oberhausener auch nicht immer hellwach waren, durfte W.Schüler das ausnutzen und in der 62.min einhauen. Aber der Druck der Berliner war weiterhin genauso wie ein platter Autoreifen (klasse Spruch, stand im Tagesspiegel, kannte ich noch nicht und mußte es covern) doch fünfzehn Minuten nachdem 2:1 fiel doch tatsächlich das 3:1 und Uwe der Trottler hat mir doch wieder nen Fünfer abgenommen. Der Kerl macht mich noch arm. Der Rest ist geschenkt, denn da gings nur noch nach dem Motto, hin und her und kreuz und quer, macht den Fans das Leben schwer.

WoWe



NEIN, DU KRIEGST KEIN BMX-RAD
ZU WEIHNACHTEN!

DEZEMBER 1987/JANUAR 1988



Beginn der Konzerte im Loft: 20.30 Uhr
im Metropol: 20.00 Uhr

- 7.12 GANG GREEN und CIRCLE JERKS
- 9.12 STIFF LITTLE FINGERS und ASLAN
- 10.12 LONG TALL TEXANS und BATMOBILE
- 14.12 CHROME und KOWALSKI *Metropol
- 29.12. SPIZZ und COMMANDO LOVE AT LEAST
- 3.1. KREWEN
- 10.1. LOFT BRD SPECIAL:
FLOWER PORNOS-WELL, WELL, WELL und
FERRY BOAT BILL
- 19.1. SPACEMEN 3

IN VORBEREITUNG:

- TUXEDO MOON
- GAY BIKERS ON ACID
- RED HOT CHILLI PEPPERS

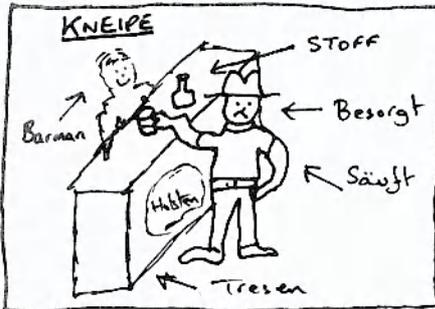


IM METROPOL "THE HOUSE THAT JAQUES BUILT"
NOLLENDORFPLATZ 5, 1000 BERLIN 30

ANZEIGE ANZEIGE ANZEIGE ANZEIGE ANZEIGE

KLAUS + GABI in "Ein Leben ohne Ende" Teil 6

Letzten Monat: Klaus und Gabi haben ihr Haus 'gut' eingerichtet und müssen viel arbeiten für ihre Kredit bei den All Bank:



Klaus hat viel zu sich genommen, Gabi kriegt ihr Tage nicht und er muß viel arbeiten.



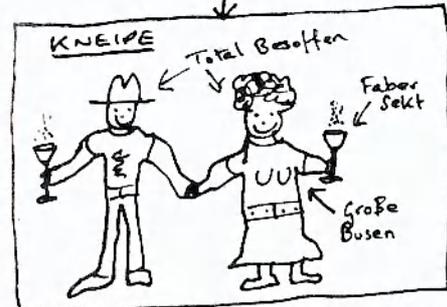
Gabi ist verzweifelt wenn sie schwanger ist kommen die mit das Geld nicht aus.



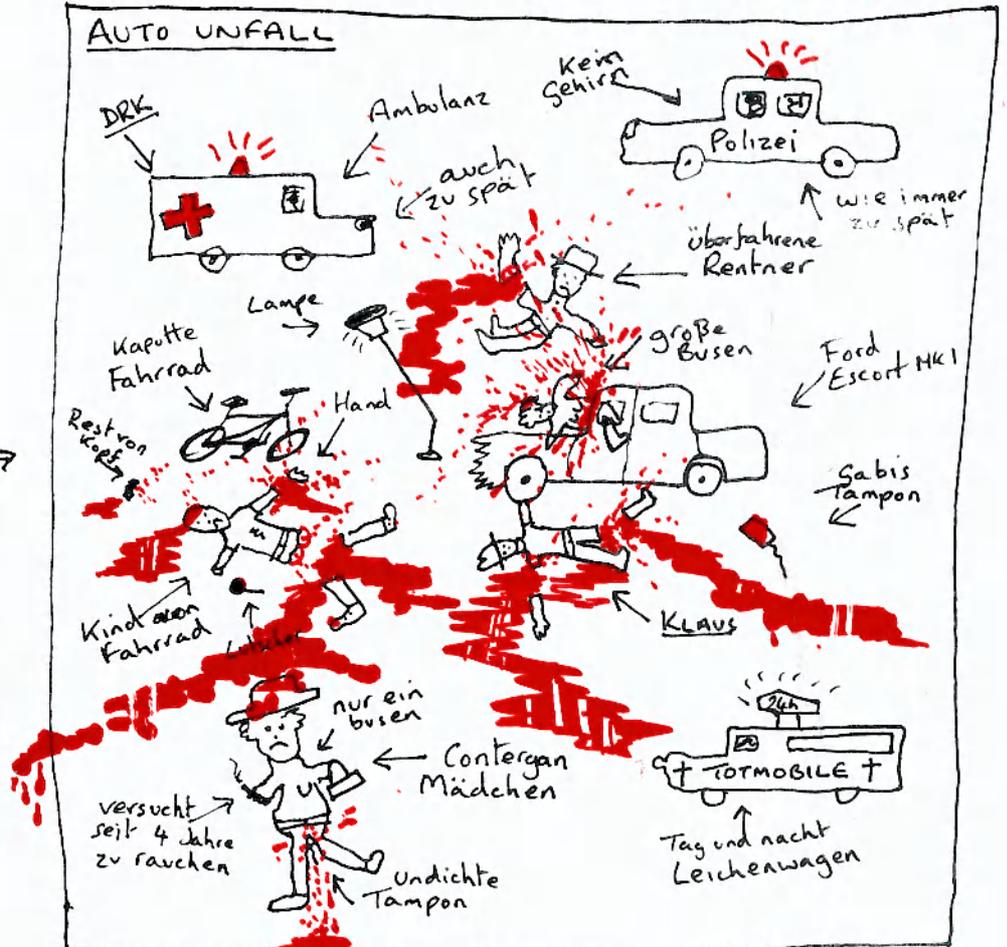
GABI: KLAUS KLAUS WAS?
GABI: Ich Fülle mich nicht gut.
KLAUS: DANN GEH INS BETT.



UND SO GABI IST NICHT SCHWANGER. K+G SIND FROH UND GEHEN RAUS UM ZU FEIERN



KLAUS: GABI, ICH BIN BESOFFEN.
GABI: JA, ICH AUCH.
KLAUS: LASSEN WIR UNS NACH HAUSE FAHREN UND FICKEN
GABI: OH JA, GERN.



Besoffen hat Klaus ein sehr bösesartiges Auto Unfall verursacht.

NÄCHSTEN MONAT:

SIND KLAUS UND GABI TOT??

DIES IST DER FRAGE. UM NÄHERES ZU LESEN KAUFEN SIE 'ICH UND MEIN STAUBSAUGER' NR 16.

SPANNEND? NEIN. EIN LEBEN OHNE ENDE, ODER????